

Medienmitteilung 16. Januar 2023

Internationaler Haftbefehl und neuer Prozess für Pinar Selek

Am 21. Juni 2022 hat die öffentliche türkische Presseagentur darüber informiert, dass der Oberste Gerichtshof der Türkei den vierten Freispruch von Pinar Selek, der am 19. Dezember 2014 durch den Istanbuler Strafgerichtshof ausgesprochen worden war, aufgehoben hat. Pinar Selek hat im Laufe der politischen und rechtlichen Verfolgung, der sie bereits seit 25 Jahren ausgesetzt ist, schon drei Strafverfahren durchlaufen, die alle ihre Unschuld bestätigten. Nachdem sie für ihre soziologischen Studien zu Kurd:innen inhaftiert und gefoltert worden war, hat der türkische Staat entschieden, sie zur «Terroristin» zu machen, indem er die Elemente frei fabriziert hat, die entgegen jeglicher Beweise belegen sollen, dass es 1998 auf dem Gewürzmarkt in Istanbul zu einem Attentat gekommen sei, obwohl alles bewiesen hat, dass die Explosion ein Unfall war.

Sechs Monate, nachdem die Aufhebung des Freispruchs in den Medien verkündet worden war, wurden die Anwält:innen von Pinar Selek am 6. Januar 2023 endlich offiziell vom Istanbuler Geschworenengericht darüber informiert. Diese sechs Monate unerträglichen Wartens und neuerlicher psychologischer Folter enden für Pinar Selek in einer Justizparodie. Es wurde ein internationaler Haftbefehl gegen sie ausgesprochen und ihre sofortige Inhaftierung gefordert. Dieser Entscheid wurde vom Istanbuler Strafgerichtshof getroffen, bevor dessen Richter:innen sich überhaupt in einem ersten Prozess geäußert haben. Dieser ist auf den 31. März 2023 angesetzt.

Dieses rechtlich gesehen groteske Vorgehen, das für Pinar Selek äusserst schwerwiegende Folgen hat, wurde in einem Kontext beschlossen, in dem der türkische Staat immer mehr Freiheiten beschneidet und immer gewaltvoller gegen alle Minderheiten und politischen Gegner:innen, insbesondere aber gegen die Kurd:innen in der Türkei und in anderen Ländern, vorgeht. Die bevorstehenden Wahlen in der Türkei begünstigen politische Ablenkungsmanöver und Manipulationen.

Die Solidaritätskomitees für Pinar Selek sprechen sich kategorisch dagegen aus, dass die Autorin und Soziologin ein weiteres Mal zur Geisel einer ungerechten Politik wird, die zu einer richtiggehenden Justizfarce führt. Sie lehnen auch ab, dass sie zum Kollateralschadung der nachsichtigen Politik wird, mit der die europäischen Länder dem autoritären und freiheitsfeindlichen Regime in der Türkei begegnen. Die Komitees verlangen von allen französischen Parlamentarier:innen und politischen Entscheidungsträger:innen, die in den letzten Monaten ihre Unterstützung für Pinar Selek ausgesprochen haben, dass sie sich bei der Regierung entschieden dafür einsetzen, dass sie Pinar Selek alle Sicherheit und allen Schutz bietet, die der französische Staat einer seiner Staatsbürgerinnen schuldet. Die französische Staatsbürgerschaft von Pinar Selek reicht nicht aus, um sie zu schützen. Die Solidaritätskomitees mit Pinar Selek, unterstützt von zahlreichen Persönlichkeiten aus der Forschung, der Kultur und aus intellektuellen Kreisen, wiederholen ihre entschlossene und bedingungslose Forderung an den Präsidenten der französischen Republik, Pinar Selek zu unterstützen und eine offizielle Beschwerde beim türkischen Staat einzureichen. Des Weiteren rufen die Komitees alle Freund:innen von Pinar Selek, alle Künstler:innen, Forscher:innen und Aktivist:innen dazu auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, ihre Unterstützung auf alle Opfer des türkischen Staats auszuweiten und am 31. März so viele Delegationen wie möglich nach Istanbul zu schicken, um Wahrheit und Gerechtigkeit für Pinar Selek zu fordern!

Die Europäische Koordination der Solidaritätskomitees für Pinar Selek